



Informationen zu den verschiedenen Mühlentypen in Geislingen 1/2:

[✂ Kärtchen ausschneiden und bereitlegen]

Hinweis: Die Symbole für die einzelnen Mühlentypen sind **nicht** vorgegeben und müssen z.T. durch den Text erst erschlossen werden.

Getreidemühlen

- hier wurde in Geislingen vor allem das geerntete Getreide der Bauern von der Alb ringsum zu Mehl gemahlen;
- die Mühle trieb schwere Mühlsteine aus Stein an, die die Getreidekörner zermahlten;
- lange durften die Bauern eines Ortes nur an einer bestimmten Mühle ihr Getreide mahlen lassen und waren an die Mühle gebunden [=Mühlenbann]

Ölmühlen

- hier wurde Pflanzenöl aus so genannten Ölsaaten (z.B. verschiedene ölhaltige Nüsse [z.B. Walnüsse], Färberdistel oder Raps) gewonnen;
- die Mühle trieb schwere Mühlsteine aus Stein an, die die Ölsaat zerquetschten und das Öl aus ihr pressten

Schleifmühlen

- hier wurden Schwerter, Messer, Sensen und andere Metallklingen geschliffen – das heißt also scharf gemacht;
- die Mühle trieb Schleifsteine oder Lederriemen an, an die die Klingen gehalten wurden und so scharf geschliffen wurden

Gipsmühlen

- um Gips als Baumaterial zu gewinnen, wurde gipshaltiges Gestein (z.B. Gipskeuper) abgebaut und der Rohgips in Gipsbrennereien zu Gips gebrannt;
- die Gipsmühle trieb schwere Mühlsteine aus Stein an, die den gebrannten Gips zu feinem Pulver zermahlten



Informationen zu den verschiedenen Mühlentypen in Geislingen 2/2:

[✂ Kärtchen ausschneiden und bereitlegen]

Hinweis: Die Symbole für die einzelnen Mühlentypen sind **nicht** vorgegeben und müssen z.T. durch den Text erst erschlossen werden.

Walkmühlen



- Tuchmacher ließen ihre neu gewebten Tuche (Stoffe) durchkneten [=walken], um sie dichter und weicher zu machen – sie verfilzten dabei;
- auch Gerber nutzen Walkmühlen bei ihrer Lederherstellung, um das Leder durchkneten [=walken] zu lassen und damit weicher zu machen;
- die Mühle trieb Holzhämmer („Stämpfel“) an, die die Stoffe in Wasserbottichen (großen Holzfässern mit warmem Wasser gefüllt) zusammendrückten (stampften) und walkten

Papiermühlen



- als Rohstoff (Ausgangsstoff) zur Papierherstellung wurden vor allem weiße Lumpen (z.B. Stoffreste und abgetragene zerrissene Kleidungsstücke) genutzt, die in Wasser eingelegt und eingeweicht wurden;
- die Mühle trieb Holzhämmer („Stämpfel“) an, die die Lumpen in Wasserbottichen (großen Holzfässern) zerstampften und zerkleinerten;
- aus dem gewonnenen Faserbrei konnte dann Papier geschöpft werden

Sägemühlen



- hier wurde gefällte Bäume zu Holzbrettern und Holzbalken weiterverarbeitet;
- die Mühle trieb Sägeblätter aus Metall an, die sich auf und ab bewegten;
- das Holz wurde auf Holzschlitten gespannt und langsam durch die Sägeblätter gezogen und dabei in die gewünschte Dicke gesägt

Hammerwerk



- hier wurden Metalle (z.B. Kupfer und Eisen) geschmiedet und daraus verschiedene Gebrauchsgüter, Werkzeuge, usw. hergestellt;
- die Mühle trieb große und schwere Schmiedehammer an, die abwechselnd angehoben wurden und dann auf das Metall schlugen; dadurch konnte das Metall bearbeitet und geformt werden



Informationen zu Mühlentypen, die es in Geislingen **nicht** gab:

[✂ Kärtchen ausschneiden und ggf. bereitlegen]

Hinweise: Die Symbole für die einzelnen Mühlentypen sind **nicht** vorgegeben und müssen z.T. durch den Text erst erschlossen werden. Diese Karten liefern zudem **zusätzliche** Symbole für Mühlentypen, die in Geislingen nicht zu finden sind – dies erhöht noch die Variationsmöglichkeiten bei der Zuordnung.

Pulvermühlen



- sie dienten vor allem der Herstellung von Schwarzpulver [=explosives Pulver für Kanonen und erste Schusswaffen];
- die Mühle trieb Stampfen aus Holz oder rollende Mahlsteine an, die die verschiedenen Bestandteile von Schwarzpulver (Holzkohle, Schwefel und Salpeter) zerkleinerten oder zermahlten;
- der Pulvermüller stellte aus den einzeln gemahlten Bestandteilen dann die explosive Mischung her

Knochenmühlen



- sie dienten der Herstellung von Knochenmehl, das als Dünger auf Feldern in der Landwirtschaft eingesetzt wurde;
- die Mühle trieb Stampfen aus Holz oder rollende Mahlsteine an, die Tierknochen zerkleinerten oder zermahlten

Lohmühlen



- hier wurde so genannte ‚Lohe‘ aus Eichen- und Fichtenrinden gewonnen, die zum Gerben [= Lederherstellung aus Tierhäuten] genutzt wurde;
- Lo(h) [althochdeutsch] geht auf Lawa [germanisch] = abgelöste Baumrinde zurück / Lo(h) bedeutet auch Wald, Gebüsch;
- die Mühle trieb Stampfen aus Holz oder rollende Mahlsteine an, die die Baumrinden zerkleinerten oder zermahlten

Blaufarbenwerke



- hier wurde blaues Kobaltglaspulver (Smalte) gewonnen; es wurde für die Herstellung blauer Farben und als Weißmacher in der Papierherstellung verwendet;
- die Mühle trieb Stampfen aus Holz oder rollende Mahlsteine an, die das körnige Rohmaterial (Kobaltglas aus geschmolzenem Quarzsand und Pottasche) zerkleinerten und zu Pulver zermahlten

Bild- und Skizzennachweis:

	<p>Logo „Geislinger Mühlen“ https://pixabay.com/de/vectors/spreewehr-spreewehr-m%C3%BChle-cottbus-1750260/ [24.05.2021] (zur freien kommerziellen Nutzung) - bearbeitet von Roman Blessing</p>
	<p>Logo – Stern © Roman Blessing</p>